

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 86 (2011)
Heft: 1

Artikel: Befreit Magletsch!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-714185>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

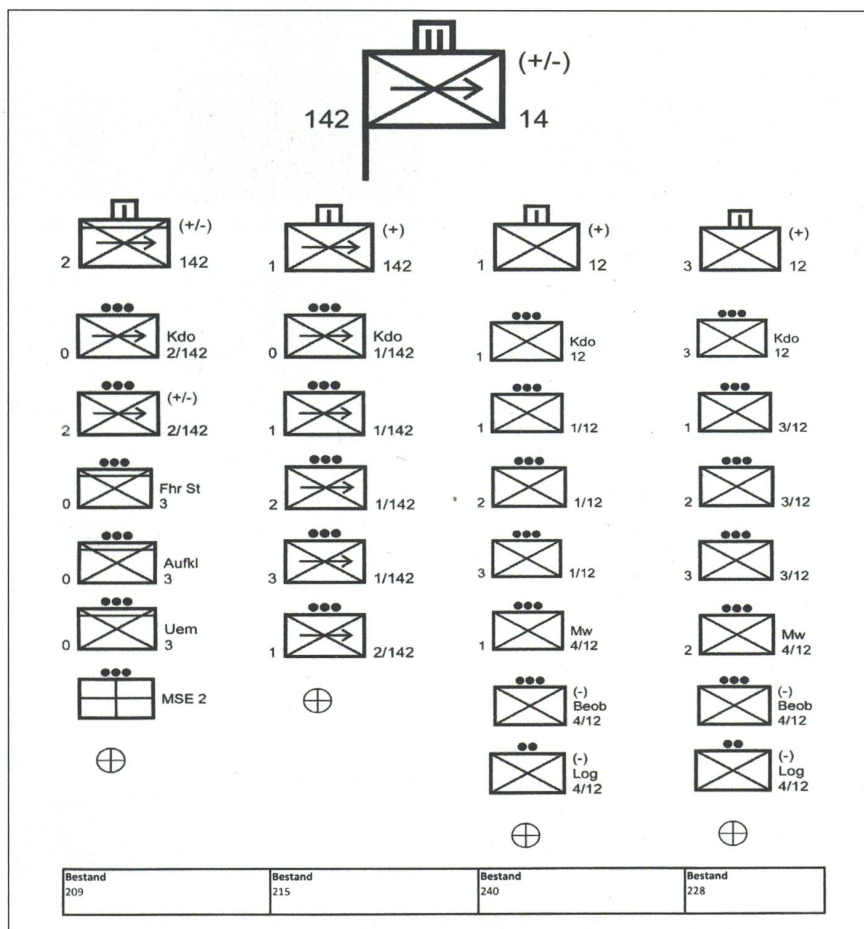
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Rahmen einer neuntägigen Belastungsübung führte das Ausbildungszentrum des Heeres (AZH) mit je zwei Infanterie-Kompanien aus der Verbandsausbildung 12 (VBA INF 12) und dem Durchdienerkommando 14 (Inf DD Kdo 14) eine gewagte Entsatzaktion auf die Festung Magletsch durch. Für das Infanterie-Durchdiener-Bataillon 142 galt es, die in der Festung eingeschlossene Kompanie 1/12 zu befreien. Zur Verfügung standen zwei Super-Puma-Heli.

Am 10. November 2010 schleust uns in Plons Oberst i Gst Reber in den Bataillons-KP ein. Um 10.45 Uhr lernen wir den Major i Gst Oberlin kennen. Der Berufsoffizier aus dem Durchdiener-Kommando bereitet mit seinem Stab die Befehlsausgabe vor, die



Ohne das Territorium des Fürstentums Liechtenstein zu verletzen, fahren wir über Maienfeld auf die Luzisteig. In den geschichtsträchtigen Mauern auf dem Pass hat Wachtmeister Fabian Hofbauer aus der Inf Kp 3/12 ein mächtiges Geländemodell vorbereitet. Auf Plachen von 6 x 8 Metern stellt das Modell die Festung

- Organisierte und gewaltbereite Gruppierungen;
- Strategie: Instrumentalisierung und Verunsicherung der Bevölkerung;

- Kapazitäten: fähig, überraschende Aktionen durchzuführen; vermehrt wird Waffenhandel festgestellt; erstmaliger Waffeneinsatz gegen militärische Formation;
- Stärke: Chefs sind gut ausgebildet;
- Struktur, Führung: Gruppierungen organisieren sich immer besser; Kartenmaterial wurde gefunden;
- Standorte: Sevelen, verschiedene Trainingscamps im Gebirgsgebiet, Waffenlager in den Räumen Platts und Neugrüt;
- Nachrichtenbeschaffung: Durch Aktionen gegen Truppen wird versucht, deren Schwächen zu eruieren;
- Kommunikation: Basiert auf zivilen Mitteln (Fest- und Mobilnetz).

12.15 Uhr: Befehlsausgabe

Pünktlich um 12.15 Uhr meldet der Adjutant dem Bataillonskommandanten dessen Unterstellte zur Befehlsausgabe bereit. Der Nachrichtenoffizier hat die Beurteilung der Gegenseite noch vertieft:

- Waffen: mehrheitlich leichte Waffen (Sturmgewehre, Pistolen, Maschinengewehre, Zielfernrohre), Handgranaten, Irritationskörper, Sprengstoff, Stichwaffen, in begrenztem Umfang panzerbrechende Waffen.
- Ausrüstung: leichte ungepanzerte Fahrzeuge, Pickups, unverschlüsselte Funksysteme, einzelne Nachtsichtgeräte, GPS.
- Ausbildung: paramilitärische Ausbildung, Anlegen von Hinterhalten, Führen von Begegnungsgefechten in der Grösse verstärkter Zug, Einsatz von Sprengstoffen mit Fernzündung, Erstellen von Fallen gegen Personen, Minenfallen.

Um 12.18 Uhr formuliert Major i Gst Oberlin seine Absicht: «Ich will

- in einer ersten Phase als Vorausaktion den Einsatzraum sowie den Bereitstel-



10. November 2010, 14.08 Uhr, St. Luzisteig: Bereit zum Angriff per Helikopter.

- lungsraum aufklären, den Bereitstellungsraum beziehen und die Zufahrten Weite-Gretschins offenhalten;
- in einer zweiten Phase lufttransportiert in den Raum Magletsch verschieben und das taktisch zusammenhängende Gelände nehmen;
- in einer dritten Phase lufttransportiert in den Raum Gretschins verschieben, den Checkpoint nehmen und sichern;
- in einer vierten Phase die logistische Nachsorge für die Kp 1/12 sicherstellen sowie die Fahrzeuge der lufttrans-

portierten Einheiten in den Einsatzraum nachführen;

- während dem Einsatz mit der Reserve bereit sein, die Aktion zu unterstützen sowie bei freier Heli-Kapazität Verschiebungen und Evakuationen lufttransportiert durchzuführen.

Landezonen 12 und 14

Dann befiehlt der Bataillonskommandant:

- Die Inf DD Kp 2/142 (Stabskp) erkundet einen Standort für die Wagenburg



Oberleutnant Marc Müller; führt die Inf Kp 3/12 aus der VBA INF 12; zivil Informatik-Ingenieur FH.



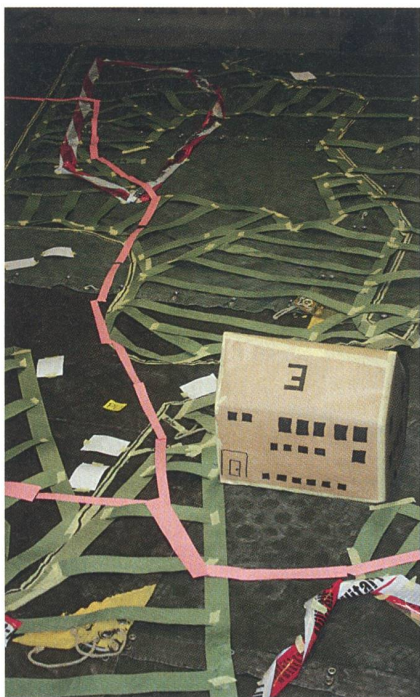
Die Generalstabsobere Peter Baumgartner und Alex Reber leiten die Übung. Baumgartner ist Kommandant der VBA Inf 12 in Chur. Reber führt am AZH das Kommando Lehrgänge und Kurse.



Wm Fabian Hofbauer, VBA INF 12, Beobachtungszug; zivil Plattenleger und Hafner in Bülach.



Major i Gst Christoph Oberlin führt das Inf DD Bat 142. Er ist Berufsoffizier im Inf DD Kdo 14.



6 auf 8 Meter gross: Das Geländemodell.

im Raum Weite und hält die Kommandantenstaffel im Marschbereitschaftsgrad (MBG) IV bereit.

- Die Inf DD Kp 1/142 hält sich bereit, die Strasse Weite-Gretschins offenzuhalten, den Bereitstellungsraum zu beziehen, mit einem Zug lufttransportiert zur Landezone 12 zu fliegen, den Checkpoint Magletsch zu nehmen, das Gelände abzuriegeln und die logistische und sanitärische Versorgung nach erfolgter Aktion sicherzustellen.
- Die Inf Kp 3/12 ist ab sofort mit zwei Infanteriezügen sowie einem Minenwerferhalbzug im MBG III bereit; sie hält sich bereit, ab 14 Uhr mit maximal 60 Mann lufttransportiert in die Landezone 14 zu fliegen und das taktisch zusammenhängende Gelände Selva-

Verluis-Matlinis zu nehmen und zu halten.

Um 12.38 Uhr drückt der grossgewachsene Major i Gst Oberlin jedem Kompaniekommandanten die Hand: «Viel Erfolg!» Oberleutnant Marc Müller, der abverdienende Kommandant der Inf Kp 3/12 begibt sich zu seiner Einheit. 60 Mann marschieren – alle mit Tarnfarbe geschminkt, etliche schwer beladen – in eine Lichtung unterhalb der Luzisteig.

15 Mann pro Helikopter

Dort treffen wir einen alten Bekannten: den Luftwaffen-Oberstleutnant Marcus Levy, der – wie es sich im Umkreis von Rotoren gehört – ohne Kopfbedeckung mit dem Funkgerät in der Hand den Helikoptertransport vorbereitet.

In vier Paketen zu 15 Mann halten sich die Churer Infanteristen für ihre grosse Stunde bereit. Helm auf, die Waffe in der Hand, warten die 20-jährigen Schweizer auf ihren ersten Heli-Flug. Sie haben 19 Wochen harte Ausbildung ohne Ausfall bestanden. Sie sind körperlich und mental in Hochform und brennen darauf, ihre eingeschlossenen Kameraden zu befreien. In Neuchlen, Herisau und Walenstadt haben sie ihr Handwerk gelernt. Für den Kampf gegen die «roten» Terroristen sind sie gewappnet.

Um 14.14 Uhr hebt der erste Super-Puma ab, um 14.16 Uhr der zweite.

Wir fahren nach Weite, ins Dorf unterhalb der Festung Magletsch. Auf dem Parkplatz vor einem Gasthof lauern spezielle Rollenspieler auf ihren Einsatz: Zwei lässige Reporter von *Radio Sunshine* warten



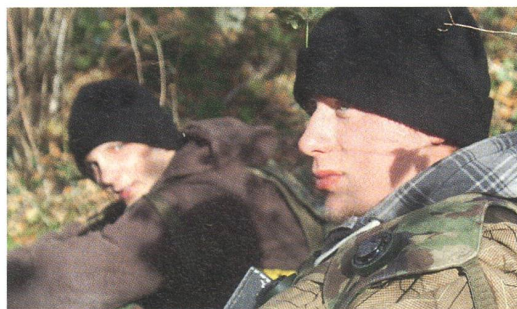
Gruppe um Gruppe begibt sich die Angriffstruppe zum Heli: 90 Mann greifen an.



In der Ortschaft Weite warten Rollenspieler als Reporter einer Privatradiostation auf ihren Einsatz: Sie sollen zeigen, wie hilflos die Behörden und die Armee reagieren.



Lt Michael Moser, Inf Kp 3/12, führt seinen Zug per Helikopter ins Gefecht; Beruf: Forstwart.



Über dem Checkpoint vor der Festung Magletsch lauern zwei Terroristen auf neue Opfer. Sie beobachten die Strassensperre und wollen zuschlagen, sobald dort Verwundete geborgen werden.



St. Luzisteig, 14.14 Uhr: Der erste Super-Puma-Helikopter hebt mit einem Halbzug ab – in Nordrichtung zur Festung Magletsch.

nur darauf, vom Elend der Schweizer Armee zu berichten.

Bild des Grauens

An der Strasse nach Gretschins, vor einer alten Kapelle, hat ein Zug aus der Inf DD Kp 1/142 Stellung bezogen. Quer zur einzigen Verbindung nach Magletsch beherrschen zwei Piranha-2-Radschützenpanzer die Strasse. Mächtig stehen die archaischen Kampfwagen jedem Angreifer im Weg. Am Checkpoint vor der Festung bietet sich ein grauenvolles Bild: In einem Zug der eingeschlossenen Inf Kp 1/12 haben die Terroristen ein Blutbad angerichtet. Vorne brennt ein Piranha-2 aus.

Auf der Strasse und am Wegrand schreien Verwundete. Im Wald über dem Checkpoint halten sich – gekleidet in aben-

teuerliches Räuberzivil – drei Freischärler versteckt: «Wir können warten. Wenn sie die Verletzten holen, schlagen wir zu. Und dann hauen wir ab – auf Nimmerwiedersehen.» So ist sie heute, die Gegenseite: gemein, schlau, hinterhältig.

Die Stirn bieten

Oben auf der Krette erkennen wir die «Kollegen» der Terroristen. Hinter der Krette liegen die Landezonen 12 und 14. In der Zone 14 sind die 60 Mann der Inf Kp 3/12 gelandet, in der Zone 12 die 30 Mann der Inf DD Kp 1/142.

Lassen wir den Bataillonskommandanten sprechen: «Das Inf DD Bat 142 erlebt seinen ersten Grosseinsatz. Die Inf Kp 1/12 wurde von der Gegenseite unter massives Feuer genommen und erlitt schwere Verluste.

Die Kompanie wurde eingeschlossen. Folglich entschied ich mich, die Inf DD Kp 2/241 (Stabskp), die Inf DD Kp 1/142 und die Inf Kp 3/12 als Hilfe herbeizuziehen. Gemeinsam bieten wir der Gegenseite die Stirn.»

Im Feuergefecht

Den Ablauf schildert Major i Gst Oberlin wie folgt: «Die Stabskp stellt mit dem Führungsstaffelzug Bonnard die Führung des Bataillons sicher. Mit dem Übermittlungszug Zimmermann hält sie die Verbindung zu den anderen Einheiten.

Der Zug Huber der Inf DD Kp 1/142 ist das erste Element am Einsatzort Magletsch. Das sofortige Offenhalten der Anfahrtswege zur Festung ist eine wichtige Voraussetzung zum Gelingen der Aktion. Nur so verhindern wir, dass sich die Gegenseite



An der Strassensperre vor der Festung Magletsch bietet sich ein Bild des Grauens. Die Terroristen haben in einem Zug der eingeschlossenen Inf Kp 1/12 ein Blutbad angerichtet. Überall liegen Verwundete.



Die Leitung der Volltruppenübung legt Wert auf ein realistisches Szenario. Quer über die Strasse, die von Weite nach Magletsch führt, versperrt ein verwundeter Infanterist den Weg.



Hptm Marc Schäfer befehligt die Inf DD Kp 1/142; sie führt per Heli 30 Mann ins Gefecht.



Zweimal der archaische Radschützenpanzer Piranha-2: Oberhalb des Dorfes Weite ...



... und schwer getroffen bei Magletsch: Grell zeigt die Trefferlampe den Beschuss an.

zurückzieht oder gar weitere Kräfte nachführt. Die Züge Burch und Moser der Inf Kp 3/12 werden per Helikopter von der St. Luzisteig in Richtung Magletsch geflogen. Kaum haben sie ihren neuen Einsatzraum bezogen, stehen sie im Feuergefecht mit dem aggressiven Gegner. Erfolgreich kämpfen sich die beiden Züge mit Feuer und Bewegung zu den drei enorm wichtigen Angriffsziele vor.

17 Uhr: Ziel erreicht

Fast gleichzeitig wird der Zug Martins aus der Inf DD Kp 1/142 in die Nähe des verloren gegangenen Checkpoints bei der Festung Magletsch geflogen. Die Inf Kp 3/12 nimmt die markanten Anhöhen um

die Festung in Besitz. Gleichzeitig rückt der Zug Martins in Richtung Checkpoint vor; er nimmt diesen in Besitz.» So legt Major i Gst Oberlin den Grundstein zum Erfolg. Der Reservezug Rufer aus der Inf DD Kp 1/142 stellt die logistische Versorgung sicher.

Um 16.15 Uhr ist die Gegenseite neutralisiert, gegen 17 Uhr wird die eingeschlossene Kompanie entsetzt – oder in gutem Deutsch: befreit. Das Bataillon verfügt zeitlich nur über einen begrenzten Helikopter-Kredit. Dennoch gelingt es, von der Landezone 12 vier schwer verwundete Infanteristen nach Walenstadt zu fliegen.

Erwähnen wir noch den Zug Fontana aus der eingeschlossenen Inf Kp 1/12. Der Tessiner Zugführer Fontana konnte in der

Festung nicht mehr zuhören, wie vor der Anlage die Verwundeten schrien und litten. Von einer Deckung aus vor dem Festungstor kämpft er gegen die «roten» Terroristen.

In einer Feuerpause sprechen wir ihn an: «Was machen Sie da?» – «Ich habe selber die Initiative ergriffen und bin mit drei meiner vier Infanteriegruppen aus der Festung ausgebrochen. Wir bergen verwundete Kameraden. Mit drei Gruppen stehe ich im Gefecht, die vierte liess ich als Reserve in der Anlage zurück.»

Den Gegner überwältigen

Schliessen wir mit dem Tagesbefehl, den Major i Gst Oberlin am 11. November 2010 an sein Bataillon erliess.

Namentlich nennt er auch den Aufklärerzug Wetli aus der Inf DD Kp 2/142 (Stabskp) und die *Camp Security*: «Sie stellten an allen Standorten die militärische Stabilität sicher. Nur so war gewährleistet, dass uns die Gegenseite nicht mit einer Täuschungsaktion im Raum Magletsch an einem anderen Ort überraschend schwächen konnte. Auf der St. Luzisteig leisteten die verbliebenen Verbände aktiv Widerstand; sie konnten die Gegenseite überwältigen.»

Zur befreiten Einheit schreibt Oberlin: «Ich bin überzeugt, dass die Inf Kp 1/12 ebenfalls Gelegenheit erhalten wird, ihr Können unter Beweis zu stellen. Auf alle Fälle liess ich mich nach dem erfolgreichen Kampf von leistungswilligen Kadern und Soldaten überzeugen. Dies ist nicht selbstverständlich, wenn man bedenkt, dass die Kompanie über längere Zeit verwundet und eingeschlossen gewesen war.»

«Halten Sie durch»

Zum weiteren Vorgehen mahnt Oberlin sein Bataillon: «Nun ist es wichtig, dass wir auf der mentalen Ebene die richtige Dosis finden. Wir konnten mit der erfolgreichen Aktion vor Magletsch wieder Vertrauen in der Zivilbevölkerung gewinnen. Nun geht es darum, in der Zivilbevölkerung aktiv Informationen zu sammeln und die Verunsicherung aus dem Weg zu schaffen.»

Oberlins Tagesbefehl endet mit einem Aufruf: «Treten Sie mit Stolz auf und seien Sie immer wachsam im Einsatzraum. Die Gegenseite schlägt immer dann zu, wenn wir es am wenigsten erwarten. Halten Sie durch. Unermüdliche Arbeit überwindet die Müdigkeit!»

Der Berichterstatter verabschiedet sich von Oberst i Gst Reber mit den Worten: «Eindrücklich, was die 20-jährigen Durchdiener und Rekruten in ihrer 19. Ausbildungswoche leisten.» fo. 